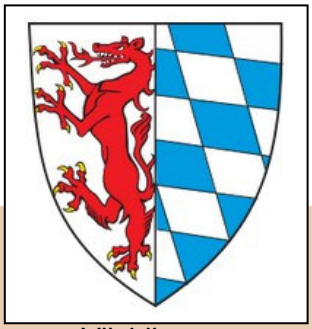
© Peter Käser

Das bayerische Königs-Hoheitszeichen inmitten der Stadt.
Im Giebel der Volkshochschule ist das bayerische Königswappen angebracht.

An Vilsbiburger Häusern, am Stadtturm und inmitten des Stadtplatzes im Granit-Bodenbelag, befinden sich verschiedene Hoheitszeichen in Wappenform. Sie erinnern an die Zeiten administrativer Behörden und Verwaltungen; - am Heimatmuseum und am Turm der Spitalkirche, oder im Gewölbe der Katharinen-Spitalkirche auf Wappen führende Stifterpersonen.


Königswappen VHS


Vilsbiburg


Vilsbiburg


Hackh

Augsburg

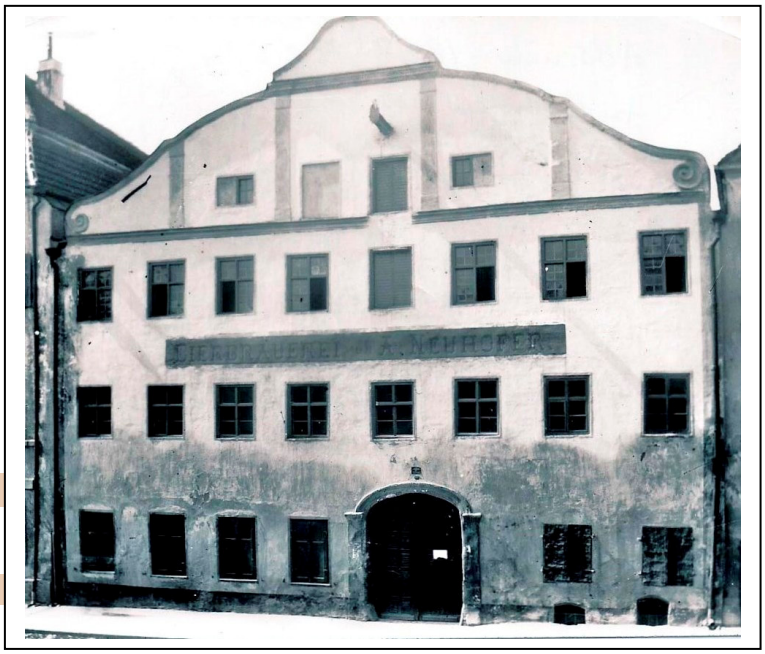
Spitalkirche

Westendorfer

Bezeichnend ist das Wappen im Giebel der Volkshochschule (VHS)/Musikschule, Haus Nr. 30, vormals der Neuhofer-Steinbräu. Nach einem Neubau im Jahr 1898 befand sich darin das verwaltungsbehördliche Rentamt. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden aus den Rentämtern im Königreich Bayern im Zuge der Einführung der Reichsfinanzverwaltung 1919 die Finanzämter als Reichsbehörden. Daraus ging das Vilsbiburger Finanzamt bis 1974 hervor. Heute beherbergt der Bau die Volkshochschule (VHS) und Musikschule.

Vom Wirtshaus zur Finanzverwaltung

Am Vilsbiburger Marktplatz besitzt der Bierbrauer Anton Neuhofer das Gasthaus „Zum Steinbräu“ mit realem Brau- und Tafernrecht. Am 1. Mai 1896 verlässt er Vilsbiburg, - nachdem seine erste Frau Josepha Maria, geb. Wolfbauer am 9. August 1894 verstorben war. Neuhofer geht nach München und kauft im Stadtteil Neuhausen die Gerner Brauerei. Der ganze Vilsbiburger Besitz mit 130 Tagwerk Grund und Boden wird verkauft bzw. durch einen Auktionator am 25./26. Juni 1896 versteigert.


Der „Steinbräu“ am Vilsbiburger Marktplatz wird am 31. Mai 1897 abgerissen

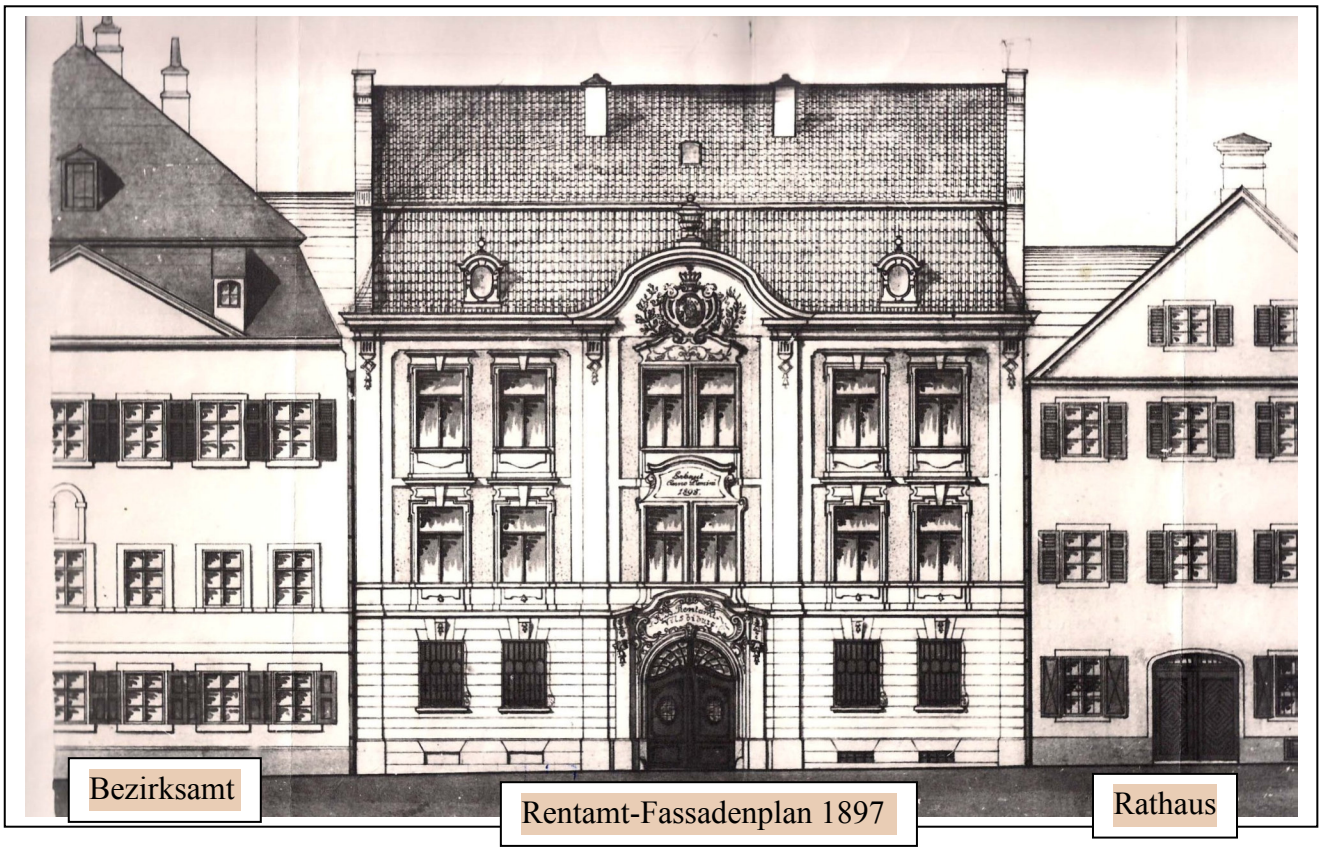
Archiv Heimatverein Vilsbiburg (AHV)

Nicht lange dauert es, da wird der „Steinbräu“ vom Staat gekauft und am 31. Mai 1897 abgerissen. An gleicher Stelle wird das staatseigene Rentamt errichtet. Im gleichen Jahr genehmigt der Bayerische Landtag den Bau eines Rentamtsgebäudes für Vilsbiburg, im Kostenvoranschlag von 90.000 Mark. In einem Neubau entsteht 1898 das Rentamt, eine Finanzverwaltung. Nun stehen die staatlichen Mittelbehörden, das Bezirksamt (heute Vilstalpflege) und das neu erbaute nebenstehende Rentamt, inmitten des Vilsbiburger Marktplatzes. Beide Behördenhäuser haben in den Giebeln in stuckierter Arbeit das bayerische Königswappen.

Die Rentämter waren dabei Finanzbehörden, die von einem Rentbeamten (später: Rentamtmann) geleitet wurden. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden 1919 aus den Rentämtern im Zuge der Einführung der Reichsfinanzverwaltung die Finanzämter als Reichsbehörden.

Am 20. September 1897 wird vom Königlichen Landbauamt Landshut ein Fassadenplan „Rentamts-Neubau Vilsbiburg“ im Maßstab 1:100 für den dreigeschossigen Bau erstellt. Die Bauausführung liegt beim Vilsbiburger Maurermeister Anton Wagner (III). Baumeister Josef Lehner ist für die Maurerarbeiten und H. J. Frauenknecht für die Zimmermannsarbeiten zuständig.

Schon im Fassadenplan findet sich im mittigen Giebel das bayerische Königswappen mit Königskrone und seitlichem Blattwerk. Über dem Torbau sind in stuckiertem Rahmen „Rentamt Vilsbiburg“ und darüber „Erbaut Anno Domini 1898“ eingeschrieben.



Fassadenplan vom Königlichen Landbauamt Landshut, 20. September 1897 »Rentamts-Neubau Vilsbiburg«. (AHV).

Das bayerische Königswappen mit Krone

Das im Giebel der VHS dargestellte Wappen ist das Königsschild der Jahre 1835 bis 1918/23. Nach der Vorstellung König Ludwigs I. von Bayern, sollten im Sinne der Romanik die Volksstämme Bayerns im neuen Schild aufgeführt werden.
König Ludwig I. genehmigte am 17. Juni 1835 das Wappen, das dann am 20. Oktober 1835 im Regierungsblatt veröffentlicht wurde.



Der Souverän im bayerischen Lande, der König, wird durch die, dem Wappen aufgesetzte Königskrone symbolisiert.

Von 1806 bis 1918 war Bayern ein von Königen regiertes Land. Im mittigen viergeteilten Wappen, dem Herzschild, sind die weiß-blauen Rauten, welche für das ganze Bayernland stehen. Auf dem Wappen selbst ist heraldisch links der weiß-rote **„Fränkische Rechen“** für die Bezirke Ober-, Mittel und Unterfranken. Der aufgerichtete **„Goldene Löwe auf schwarzem Grund“** steht für die Oberpfalz, in früheren Jahren das Erkennungszeichen der „Pfalzgrafen bei Rhein“. Der aufgerichtete

„Blaue Panther auf weißem Grund“ steht für die niederbayerischen Pfalzgrafen von Ortenburg. Heute vertritt der blaue Panther die altbayerischen Regierungsbezirke Niederbayern und Oberbayern. Heraldisch rechts repräsentiert sich die **Markgrafschaft Burgau.** Der Landstrich war dem Herzogtum Schwaben zugehörig. Das Wappen der Markgrafschaft Burgau war von 1835 bis 1923 Bestandteil des Bayerischen Wappens.

Das weiß-blaue Rautenwappen

Bezeichnend für ein bayerisches Wappen sind natürlich die weiß-blauen Rauten, welche auf die Wappenführung der Grafen von Bogen zurückgehen. Das älteste nachgewiesene Bogener Siegel mit den Rauten stammte von Berthold III. aus dem Jahr 1209. Graf Albert III. von Bogen heiratete um 1184 Ludmilla, Tochter des böhmischen Herzogs Friedrich. Das Bogener Adelsgeschlecht war sehr einflussreich und beherrschte den Donauraum von Regensburg bis Passau. Graf Albert III. starb jung im Jahr 1197.



Die junge Witwe Ludmilla heiratete 1204 den bayerischen Herzog aus dem Stamm der Wittelsbacher, Ludwig (I.), genannt der Kelheimer. Die drei Söhne des Bogener Grafen Albert III. und Ludmilla starben kinderlos. Und die Folge davon war, den Wittelsbachern fiel 1242 durch den Tod Adalberts (Albert) IV. von Bogen das Territorium der Bogener Grafen zu, und damit auch die weiß-blauen Rauten. Die Wittelsbacher selbst hatten als Wappen einen roten gezackten quer liegenden Balken im silbernen/weißen Schild. Die Nachkommen von Ludwig dem Kelheimer haben das Rautenfeld in ihren Siegeln geführt. Dort sind sie erstmals am 1. Dezember 1247 von Ludwig II., Herzog von Bayern nachgewiesen.

Auf dem Königs-Wappen im Giebel der VHS, ist der Platz in der Mitte, das so genannter Herzschild mit den Rauten seit 1835 (unter Ludwig I., König von Bayern) beigegeben, seitdem ein Symbol für ganz Bayern. Jahrhunderte breiteten die Wittelsbacher Herzöge ihre Macht aus, und stellten von 1806 bis 1918 die bayerischen Könige.

Heute sind die Rautenfahne und die Streifenfahne (oben weiß, unten blau) die offiziellen bayerischen Staatsfahnen. Mit der Novemberrevolution endete 1918 die Geschichte des Königreiches Bayern und somit auch die des Königswappens als Staatswappen.

- Peter Käser (04.2019)